G4neu2 In mehr Bahn investieren statt Strecken stillliegen

Antragsteller*in: Stephan Eßer
Tagesordnungspunkt: 4. Darum GRÜN

Die Bilanz der rot-schwarzen Landesregierung in Mecklenburg-Vorpommern ist in Bezug auf die Entwicklung des schienengebundenen Personennahverkehrs (SPNV) ernüchternd. Während der SPNV in anderen Bundesländern ausgebaut und das Bahnangebot erweitert wird, erfolgen und drohen in unserem Bundesland Streckenstilllegungen wie etwa bei der Südbahn oder aktuell bei der Verbindung zwischen Stralsund und Barth. SPD und CDU nehmen dabei billigend in Kauf, dass die Attraktivität des Bahnangebots unter jeder Reduzierung leidet. Während andere Landesregierungen verbesserte Angebote des DB-Fernverkehrs erkämpfen und durchsetzen, übt sich die Landesregierung in Passivität und akzeptiert ohne großen Widerstand Entscheidungen des Bahnvorstands wie etwa die nicht erfolgte Bahnsteigausstattung für Fernzüge der DB in Neubrandenburg, der drittgrößten Stadt unseres Landes. Auch die Oppositionsfraktionen üben im Landtag anders als wir GRÜNE dies getan haben, keinen Druck mehr auf die Landesregierung aus. Mecklenburg-Vorpommern wird somit Zug um Zug zum bahnpolitischen Niemandsland. Für ein derartig vom Tourismus geprägtes Bundesland ist dies auch aus wirtschaftspolitischer Sicht ein Offenbarungseid. Es bedarf daher einer grundsätzlich veränderten Ausrichtung der Bahnpolitik des Landes. Vor allem die Wiederbelebung der Südbahn und der Erhalt der Strecke Stralsund-Barth haben für uns GRÜNE höchste politische Priorität. Aber auch die Anbindung der Metropolen Berlin und Hamburg an die Oberzentren in Mecklenburg-Vorpommern bedarf noch einer deutlichen Verbesserung, besonders in Tagesrandzeiten.

Für eine Wiederbelebung der Südbahn

Wir GRÜNE unterstützen daher ausdrücklich die Bürgerinitiative zum Erhalt der Südbahn und fordern eine Bahnoffensive für das südliche Mecklenburg. Der durchgehende Betrieb der Südbahn von Hagenow über Ludwigslust–Parchim–Lübz–Malchow–Waren bis nach Neustrelitz ist für ein nachhaltiges Bahnangebot in der Region von elementarer Bedeutung. Die Teilstrecken Parchim–Lübz–Malchow und Waren–Neustrelitz müssen ebenso bedient werden wie die Teilstrecke Malchow–Waren, um die Bahn für Nutzer wieder attraktiv zu machen. Das südliche Mecklenburg braucht eine schnelle und direkte Anbindung an die Metropolregionen Berlin und Hamburg. Die Südbahn ist vor allem auch für die Tourismusentwicklung von großer Bedeutung und kann einen wichtigen Beitrag für den Klimaschutz leisten. Auch deshalb hat die Wiederbelebung, bzw. der Erhalt der Südbahn höchste Priorität.

Für den Bau der Darßbahn und den Erhalt der Strecke Stralsund-Barth.

Wir GRÜNE unterstützen ebenso ausdrücklich die Bürgerinitiative zum Erhalt der Bahnstrecke Stralsund – Barth. Mit einer Stilllegung, so wie dies seitens der Landesregierung vorgesehen ist, würde nicht nur eine der bedeutenden Tourismusregionen unseres Landes vom Bahnverkehr abgehängt werden, auch Berufs-Pendler, Schüler des Fachgymnasiums in Velgast und der Berufsschule in Stralsund wären in erheblichem Maße betroffen. Wir GRÜNE unterstützen die Bürgerinitiative

auch in ihrer Forderung nach Ausbau des Bahnangebots in die Tourismusorte Prerow und Zingst. Perspektivisch ist auch ein Ringschluss mit einer Weiterführung ab Zingst nach Wustrow – Neuhaus – Ribnitz-Damgarten / Graal-Müritz für die Anbindung an die Regiopole Rostock sinnvoll

Die Darßbahn kann ebenso ein verkehrspolitisches Erfolgsmodell werden, wie dies der Bäderbahn auf Usedom gelungen ist. Es lohnt sich hier zu investieren und Fischland-Dass für Bürgerinnen und Bürger sowie für viele Touristen noch attraktiver zu machen. Doch auch unabhängig davon muss die bestehende Strecke zwischen Stralsund und Barth erhalten bleiben.

Einreicher: Conrad Busse, Tatjana Busse, Stephan Eßer, Ralf-Peter Hässelbarth, Claudia Müller, Rainer Kirchhefer, Gudrun Klein-Schrader, Ulrike Koch, Albert Reinhardt, Karl Reinsch, Jürgen Suhr, Jutta Wegner, Heiko Zahn, LAG MoVe

Begründung

Erfolgt mündlich!

Unterstützer*innen

LAG Mobilität und Verkehr; Conrad Busse; Tatjana Busse; Ralf-Peter Hässelbarth; Claudia; Rainer Kirchhefer; Gudrun Klein-Schrader; Ulrike Koch; Albert Reinhardt; Karl Reinsch; Jürgen Suhr; Jutta Wegner; Heiko Zahn